



ADAC: maximal durchschnittliche Fahrradfreundlichkeit bei deutschen Großstädten

Berlin, 28.08.2014

Berlin, 28.8.2014. Der ADAC hat im vergangenen Herbst 12 Großstädte getestet. Maximal durchschnittliche Bewertungen gab es, auch für die 13 in Berlin getesteten Routen. Damit bestätigt der ADAC den Flächengerechtigkeitsreports über knapp 200 vermessene Straßen: Nur 3% der Berliner Straßenflächen stehen Radfahrern zur Verfügung, 19 Mal mehr dagegen den Autofahrern.

Agentur für clevere Städte
UG (haftungsbeschränkt)
Galvanistraße 10
10587 Berlin

Geschäftsführer
Heinrich Strößenreuther
Sitz Berlin, HRB 153487 B
Amtsgericht Charlottenburg

Gemeinnützigkeit in Prüfung

presse@clevere-staedte.de
www.clevere-staedte.de
0160 - 9744 2395

Der ADAC hat 12 deutsche Großstädte getestet, bis zu 15 Routen abgeradelt und die Fahrradfreundlichkeit bewertet. Wesentlich detaillierter wurde diese Frage durch Studierenden der Berliner Best-Sabel-Hochschule in einem Kooperationsprojekt untersucht. Dazu haben sie fast 200 Berliner Straßen mit Zollstock, Excel und GoogleMaps vermessen. Die Ergebnisse aus diesem Flächen-Gerechtigkeits-Report decken sich mit dem ADAC-Report. Andere Städte haben bereits angefragt.

„Für Fahrrad-freundliche Städte muss noch viel getan werden. Wenn für Radfahrer nur 3% der Straßenflächen vorgesehen sind, aber 19 mal mehr für Autofahrer, dann muss in unseren Städten noch viel passieren“, so Heinrich Strößenreuther, Initiator des Flächen-Gerechtigkeits-Reports und Geschäftsführer der Agentur für clevere Städte. Für Radfahrer gibt es kaum Platz. Um sicher zu fahren, weichen sie auf Straßen und Bürgersteige aus. In Folge kommt es zu immer mehr Konflikten für alle Beteiligten, die allein dem Verhalten der Radler zugeschrieben werden.

Soll es gerecht und rücksichtsvoll auf Berliner Straßen zu gehen, müsste die Stadt 600% mehr Radverkehrsflächen ausweisen. Das würde dem Ziel des Senats entsprechen, bis 2025 einen Radverkehrsanteil von 20% zu erreichen. 95% der Straßen sind breit genug für Radwege. „Es ist nicht einzusehen, warum Radfahrer wegen fehlender Radwege gefährdet werden, damit Autofahrer ihren Privatbesitz im öffentlichen Straßenraum 23 ½ Stunden ungenutzt herumstehen lassen können“, so Strößenreuther.

Fakt ist, dass in Berlin Autos nur zu 30 min am Tag genutzt werden und nur noch 32% aller Wege mit dem Auto zurückgelegt werden, mit dem Rad dagegen 15%. „Die Stadt Berlin sollte eine Infrastrukturoffensive Radverkehr starten“, so Strößenreuther. „Wenn schon der ADAC Fahrradunfreundlichkeit moniert, ist es höchste Zeit, deutlich mehr zu tun“.

Der Link zum Flächen-Gerechtigkeits-Report:

http://clevere-staedte.de/sites/default/files/2014-08-05_Flaechen-Gerechtigkeits-Report.pdf

Über die Agentur für clevere Städte: Mit App, Web und Crowd sowie Probono-Analysen und Studien setzen wir uns als politischer Think Tank für attraktive, menschen- und klimafreundliche Städte ein. Die Agentur hat ihren Sitz in Berlin, ist gemeinwohlorientiert, stellte die Wegeheld-App gegen Falschparker im März online (30.500 Downloads) und veröffentlichte im Mai den EU-Knöllchen-Report. Die Agentur wurde gegründet von Heinrich Strößenreuther, der seit 20 Jahren zu Verkehrs- und Nachhaltigkeitsfragen im Deutschen Bundestag, bei Greenpeace und der Deutschen Bahn arbeitet und hauptberuflich als Interims-Geschäftsführer/-Manager/Berater im öffentlichen Verkehr tätig ist.